Buchanzeigen und Besprechungen.

Much, Hans. Immunität und Immunitätsreaktionen. (Mitteilungen aus den Hamburgischen Staatskrankenanstalten, Band IX, Heft 1.)

M. gibt in 6 Vorlesungen einen Überblick über die neuesten Errungenschaften der Immunitätslehre, insbesondere über die Opsoninuntersuchung und die Wassermannsche Reaktion. Dann wird die aktive und passive Immunisierung besprochen und die Bestrebungen, diese Vorgänge zur erfolgreichen Bekämpfung der verschiedenen Infektionskrankheiten zu verwenden. Der letzte Vortrag beschäftigt sich bloß mit der Tuberkulose, deren Diagnose, Prognose und Therapie. Die Arbeit ist in hervorragender Weise geeignet, den Praktiker mit diesem wichtigen Kapitel der Medizin in kurzer Zeit bekannt zu machen.

Hugo Hecht (Prag).

Nestler, A. Über hautreizende Pflanzen. (Naturwissensch. Zeitschrift Lotos, Band LVI, Heft 6.)

Das Sekret der Drüsenhaare der Gattung *Cypripedium* mit besonderer Berücksichtigung seiner hautreizenden Wirkung. (Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft, 1907, Band XXV, Heft 10.)

Die hautreizende Wirkung der *Primula mollis* Hook. und *Pr. Arendsi* Pax. (Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft, 1908, Band XXXVIa Heft 7.)

Manche Pflanzen, die bisher als vollständig harmlos galten, werden manchmal vielleicht infolge von ungenügender Beobachtung als hautreizend bezeichnet, ohne es in Wirklichkeit zu sein wie z. B. die Früchte von *Helianthus annuus* L. Auf Grund von Versuchen kann N. diese als unschädlich bezeichnen, wenigstens unter gewöhnlichen Umständen. Efeu rief in einem Falle schon bei bloßer Berührung ein Erythem hervor, ohne daß der Verfasser versuchsweise an sich selbst denselben Effekt beobachten konnte. Dagegen besitzt *Cypripedium spectabile* Sw., eine nordamerikanische Orchidee, auf der Außenseite seiner oberirdischen Organe ein Hautgift, das eine sehr heftige Dermatitis hervorrufen kann, wenn man dafür empfänglich ist. Die giftige Substanz wird von den Drüsenhaaren erzeugt, ist eine ölarartige, niemals Kristalle bildende Substanz, die sehr leicht Farbstoffe aufnimmt; fügt man zu den Sekretmassen Ammoniak hinzu, so werden sie nach einiger Zeit karmin- bis violettrot.

Dasselbe ist auch bei den andern Cypridiumarten zu konstatieren, doch ist nicht sicher, ob ihnen auch die Ammoniakreaktion zukommt.

Die Primeldermatitis ist schon oft Gegenstand der Beobachtung gewesen; über die hautreizende Wirkung von *Primula obconica* Hancei Pr. sinensis Lindl., Pr. Siboldii Morren und Pr. cortusoides L. hat der Autor in einer frühern Arbeit gesprochen. Nun ergänzt er dieses Material und berichtet über das Ergebnis seiner Untersuchungen bei Pr. mollis Hook. Direkte Versuche mit der hautreizenden Substanz dieser Form zeigen mit Bestimmtheit, daß Pr. mollis stark hautreizend ist; bei geeigneter Versuchsanordnung ist kein Mensch dagegen immun. Die hautreizende Substanz ist in Alkohol, Äther, Benzol, Chloroform, Kalilauge etc. löslich und bildet mit verschiedenen Mineralsäuren Kristalle.

Die hautreizende Substanz der *Primula Arendsii* Pax hat dieselben mikrochemischen Eigenschaften wie die Pr. obconica. Die Wirkung dieser Substanzen äußert sich in einer starken Rötung, Beginn der Blasenbildung unter heftigem Jucken; diese Erscheinungen können tagelang anhalten.

Hugo Hecht (Prag).

Klein, Karl. Klinisches und morphologisches Material zur Ätiologie der Syphilis. (Mitteilungen aus den Hamburgischen Staatskrankenanstalten, Band VIII, Heft 15.)

Die Arbeit bringt nichts Neues, doch werden an 11 kongenital-syphilitischen Kindern, die zur Sektion kamen, Untersuchungen angestellt, auf Grund derer folgender Schluß gezogen wird:

1. die in fötalen Organen mit Silberimprägnation nachweisbaren Spirochaeten sind keine Kunstprodukte;
2. es gelingt unter Umständen, dieselben lebend nachzuweisen;
3. deshalb können auch syphilitische Foeten Infektionsträger sein;
4. die *Spirochaeta pallida* läßt sich in Ausstrichen von Organen mazerierter Foeten nach Gie m s a nicht färben, wahrscheinlich chemischer Gewebsveränderungen wegen.

Interessant ist, daß im Nasensekret einer Leiche, die 36 Stunden im Keller lag, noch immer zahlreiche lebende Spirochaeten im Dunkelfeldpräparat zu finden waren. In einem andern Falle wieder ließen sich in dem aus dem Ohr läppchen (in vivo) entnommenen kreisenden Blute einzelne sichere Spirochaeten nachweisen.

Hugo Hecht (Prag).

Memorias do Instituto Oswaldo Cruz. Rio de Janeiro 1909. T. I. Fasc. II. und 1910. T. II.

Aus dem reichen Inhalte dieses Bandes sei zunächst eine Arbeit von S. v. Prowazek erwähnt: „Zur Entwicklung von *Spirochaeta gallinarum*“. Aus derselben geht hervor, daß die Zeke (*Argas miniatus* Koch) der tatsächliche Zwischenwirt der Hühnerspirochaeta ist und nicht etwa ein passiver Überträger. Die *Spirochaeta gallinarum* macht innerhalb

der Zecke eine bestimmte Entwicklung durch. In den Eiern der Zecke wurden keine Spirochaeten gefunden.

Eine Arbeit von Alcides Godoy: „Über die Vermehrung der Bakterien in Kulturen“ (Die Konstante ihrer Geschwindigkeit) kommt zu dem Ergebnis, daß die Bildung gewisser mikroskopischer Pflanzen nach demselben Gesetze vor sich geht, welches die nicht organisierten Körper regiert. (Gesetz von Guldberg-Waage.)

A. Moses berichtet: „Über den Nachweis von Antigen und Antikörper durch Komplementablenkung“. Aus der eingehenden Arbeit sei erwähnt, daß M. im Serum von Hühnern, welche mit Spiroch. gallinarum infiziert waren, mit Hilfe der Komplementablenkung Antigen solange nachweisen konnte, als Parasiten zirkulierten, nach Verschwinden derselben war es möglich, Antikörper nachzuweisen, welche sich dann während langer Zeiträume im Serum erhalten. Entsprechende Versuche bei Vakzine, Variola, Epithelioma contagiosum fielen negativ aus.

Aus der Arbeit von Prowazek und de Beaurepaire-Aragao über: Variola-Untersuchungen ist zu erwähnen, daß der Erreger der Variola durch dicke Papierfilter, Asbest-Beckefeld- und Uhlenhuthfilter filtrierbar ist (Nachweis durch Kaninchenkorneaimpfung). Das Virus ist ferner durch Kolloidschichten (Agar-Agar) filtrierbar und ist dann nach der Löfflerschen Methode im Abstrich gefärbt in Form kleinster, vollkommen scharf differenzierter, dunkelrot gefärbter, rundlicher Körperchen nachweisbar, die sich zuweilen in Diplokokkenform teilen. Das Variolavirus generalisiert sich zwar, die Generalisierung dauert aber im allgemeinen nur eine kurze Zeit und ist nach dem Ausbruch der Pusteln nur spärlich nachweisbar. Das Virus hat die Tendenz, sich in den Zellen anzusiedeln und sich hier zu vermehren, es handelt sich also mehr um einen Zellparasit als um einen Säfteparasit.

Die anderen in diesem Bande enthaltenen Arbeiten liegen dem Interessengebiet des Dermatologen ferner.

Aus dem Band II. ist bei dem Interesse, daß der Chemotherapie entgegengebracht wird, eine Arbeit von Neira: „Über die Bildung einer chininresistenten Rasse der Malariaparasiten“ hervorzuheben, in der zum ersten Male systematische Untersuchungen über Chininfestigkeit bei Malariaplasmodien in ausgedehntem Maße niedergelegt sind.

L. Halberstaedter (Berlin).

Rouvière, G. Le Xeroderma pigmentosum. Paris. Baillière et fils. 1910. 137 Seiten.

Rouvières Inauguraldissertation über das Xeroderma pigmentosum enthält neben vier eigenen Beobachtungen des Verfassers eine Verarbeitung aller bisher in der Literatur veröffentlichten Fälle dieser Erkrankung. Sie behandelt 192 Fälle, die mit Sicherheit als zu dieser Krankheit gehörig betrachtet werden müssen und 18 Fälle, wo es sich um ein zweifel-

haftes Xeroderma pigmentosum, resp. um ähnliche Krankheiten handelt. Es braucht keines Hinweises, daß derartige erschöpfende Darstellungen eines seltenen Krankheitsbildes von größtem Wert für jeden Fachmann sind.

Fritz Juliusberg (Posen).

Nagel, W. Handbuch der Physiologie des Menschen. 5 Bände. Braunschweig. F. Vieweg u. Sohn.

Wir hatten wiederholt Gelegenheit im Verlaufe des Erscheinens der Einzellieferungen auf dieses wertvolle Handbuch aufmerksam zu machen (siehe dieses Archiv, Bd. LXXXVI, p. 281, Bd. LXXXVIII, p. 155, Bd. XCIII, p. 472). Nun liegt es abgeschlossen vor, indem die noch ausstehenden Abschnitte der Hauptbände, welche Nervenphysiologie (M. Cremer), Mechanik des Kreislaufs (G. F. Nicolai) und Elemente der Immunitätslehre (C. Oppenheimer) enthalten, erschienen sind, sowie ein Ergänzungsband, der neben mehrfachen Nachträgen, darunter solchen zur Physiologie der Druck-, Temperatur- und Schmerzempfindungen (Thunberg), auch ein ausführliches Sachregister enthält. Das groß angelegte Werk ist durch übersichtliche Darstellung, eingehende Heranziehung der Literatur und häufige Berücksichtigung der klinischen Gesichtspunkte, wie dies ja auch die Aufnahme eines eigenen Kapitels über die Immunitätslehre zeigt, sehr geeignet, über den Rahmen des engeren physiologischen Leserkreises hinaus auch den verschiedenen klinischen Disziplinen als Nachschlagewerk zur Orientierung über den Stand der modernen Anschauungen betreffend die Physiologie der einzelnen Organe wertvolle Dienste zu leisten. Die Ausstattung ist eine vorzügliche. P.

Francke, K., München. Mein Instrumentarium der inneren Medizin. Der Autor hat eine Anzahl von Instrumenten modifiziert und sich auch eigene konstruiert, die er hier abbildet und beschreibt. Für den Dermatologen kommt sein „Hautdunstmesser“ in Betracht, wobei ähnlich wie bei dem Erhardschen Instrument der Ausschlag eines Gelatineplättchens an einem Kreisbogen abgelesen wird und so die Ausdünstung von 1 cm² Hautoberfläche bestimmt wird. Die Größe des Hautdunstes ist in weiten Grenzen abhängig von der Größe der Herztätigkeit. Sie steigt rasch auf sensible und sensorische Reize. Eine beigegebene Kurve zeigt das enorme plötzliche Ansteigen der Hautdunstkurve nach kurz dauerndem Lichtreiz. Das Instrument ist von Gustav Koch, Rixdorf bei Berlin, Thüringerstr. 16, zu beziehen. P.

Verhandlungen der deutschen pathologischen Gesellschaft, herausgegeben von G. Schmorl. Vierzehnte Tagung in Erlangen, 4.—6./IV. 1910, Jena. Gustav Fischer. 1910.

Von Jahr zu Jahr wächst Umfang und Inhalt dieser Verhandlungen. Das diesjährige Hauptthema betraf die Störungen des Herzens. Von dermatologischem Interesse sind: Schmincke, Demonstration einer

unter dem Bild des sog. Madurafußes verlaufenen Fußerkrankung. (Der Fall stammt aus Kissingen, als Erreger wurde eine besondere Art der Aktinomyzes nachgewiesen.) M. B. Schmidt, Über Starkstromverletzung. Lucksch. Die Wassermannsche Reaktion an der Leiche. H. Albrecht, Ein Naevus papillaris pigmentosus der Pars prostatica der Urethra mit sarkokarzinomatösen Metastasen. Tilp, Demonstration eines Falles von ausgebreiteter Kalzinosis. Riesel, Über die örtlichen Veränderungen nach intramuskulären Einspritzungen von grauem Öl.

Friedel Pick (Prag).

Bresler, J. Die Syphilisbehandlung mit dem Ehrlich-Hataschen Mittel. Halle a. S. C. Marhold. Aufl. 1. (Juli), 2. (August), 3. (September). 180 M.

Zusammenstellung der bisherigen Erfahrungen (bis Ende September 1910) mit 606. Sie ist „rein objektiv und chronistisch gehalten und überläßt es dem Leser, sich ein eigenes Urteil zu bilden“. Ein Vorzug zugleich und ein Nachteil. Wer bereits über eigene Erfahrungen verfügt, dem werden die kurzen, alles wesentliche enthaltenden Auszüge der Arbeiten einen guten Überblick über das bisher Erreichte und Beobachtete geben. Dagegen dürfte der Fernerstehende durch die Fülle der Details beeinträchtigt werden und kaum eine ausreichende Vorstellung erhalten von der Umwälzung, die die Behandlung der Syphilis durch Ehrlichs Entdeckung bereits heute erfahren hat.

Tomaszczewski (Berlin).

Varia.

VII. Internationaler Dermatologen-Kongreß. Rom, 25.—29. September 1911. Anmeldungen der Mitgliedschaft sowie von Vorträgen sind zu richten an den Generalsekretär Dr. G. Ciarrocchi, 5, Piazza Grazioli, Rom. Der Mitgliedsbeitrag von 25 Lire ist zu senden an Dr. Luigi Silvestri, 13, Via della Pace, Rom. Vorträge, die noch im Programm des Kongresses erscheinen sollen, müssen bis zum 30. April 1911 angemeldet werden. Es sind folgende Themata zur Diskussion gestellt: 1. Welchen Einfluß haben die neuen ätiologischen, diagnostischen und experimentellen Forschungen auf die Therapie der Syphilis und auf die Möglichkeit der Immunität und einer abortiven Behandlung der Infektion. 2. Die Resultate der Physiotherapie bei Hautkrankheiten. 3. Blastomykosis, Sporotrichosis und ihre Beziehungen zu ähnlichen Prozessen.

Personalien. Privatdozent Dr. Tomaszewski (Berlin) wurde das Prädikat Professor verliehen.

Dr. G. Sorrentino (Bologna) und Dr. E. Arman (Pisa) wurden als Privatdozenten für Dermatologie und Syphiligraphie habilitiert.

Prof. Dr. J. V. Shoemaker, Begründer des ersten Ambulatoriums für Hautkranke in Philadelphia und des Lehrstuhls für Dermatologie am Medico-Chirurgical-College daselbst, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.